

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 235.

Mittwoch, den 22. August

1860.

Dresden, den 22. August.

— St. Maj. der König hat genehmigt, daß der Hofmarschall und Kammerherr Hermann Freiherr v. Friesen, das von St. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Meiningen ihm verliehene Comthurskreuz I. Classe des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: In unserem wegen der Gerichtsserien jetzt nur selten geöffneten Gerichtssaale fand gestern eine Hauptverhandlung gegen den Maurer C. A. Michael aus Loschwitz statt, einen jungen Menschen von 21 Jahren, der schon einmal wegen ausgezeichneten Diebstahls mit 4 Monaten Arbeitshaus bestraft worden und nur im Januar d. J. aus Zwickau zurückgekehrt war. Bei seiner Mutter, die ein kleines Haus im sogenannten Grunde bei Loschwitz besitzt, Wohnung nehmend, ging er von da an wieder auf Maurerarbeit, mochte aber mit seinem verdienten Lohne zuweilen nicht eben haushälterisch umgehen, denn es ergab sich, daß er an einem Sonntage, den 10. Juni d. J., mit einigen Genossen sein ganzes Wochenlohn vergeudet, verschiedene Wirthschaften und Tanzböden besucht und erst am anderen Morgen zu ziemlich später Stunde nach Hause gekommen war. Die lange Woche lag vor ihm und er hatte kein Geld mehr! Dieser Gedanke mochte ihn peinigen und veranlassen, sich bei seinem Hausgenossen, dem Tagearbeiter Johne, der mit seiner Ehefrau die Unterstube bewohnt, auf unerlaubte Weise Hilfe zu schaffen. Er wußte, daß dieser eine silberne Uhr besaß, welche in der Stube an einem Nagel aufgehängt und von Johne nicht mit auf die Arbeit genommen zu werden pflegte. Nach Entfernung Beider begab er sich aus der von ihm bewohnten Oberstube hinunter, stahl die Uhr, verfügte sich sofort in die Stadt und verkaufte sie an einen jüdischen Handelsmann am Neumarkte für 2 Thlr. 10 Rgr. (Johne tarirte sie nebst daran befindlicher Kette auf 5 Thlr. 5 Rgr.) Dieselbe wurde von den Bestahlten, als sie am Abend von der Arbeit zurückkehrten, sofort vermisst und von ihnen bemerkt, daß der Dieb dadurch in die Stube gelangt sein müsse, daß er die Thüre, welche nicht richtig einfaßte, vermittelst irgend eines Instruments von unten ausgehoben und so geöffnet hatte; denn man sah deutlich an der unteren Ecke der Thüre eine ganz frische Berührung des Holzes, und die Leute hatten beim Fortgehen die Fenster sorgfältig verschlossen, fanden dieselben bei der Zurückkunft auch noch in diesem Zustande. Nicht minder waren von außen an den Fenstern keine Fußstapfen oder sonstige Spuren, nach denen Jemand durch sie den Eingang genommen haben könnte, entdeckt worden. Der Verdacht, den Diebstahl verübt zu haben, lenkte sich bald auf Michael und er war auch des Verbrechens bald geständig. Jedoch läugnete er die gewalt-

same Eröffnung der Thüre beharrlich und behauptete, durch das offenstehende Fenster mit dem Arme hineingelangt und die Uhr von ihrem Platze an der nahen Wand weggeholt zu haben. Er mußte nun in Begleitung des betreffenden Herrn Untersuchungsrichters an Ort und Stelle das Experiment vornehmen, es ergab sich aber, daß dies nicht so leicht hätte geschehen können, als er es hatte glauben machen wollen, namentlich aber hätte man die Spuren von Fußstapfen auf der gleich darunter befindlichen Rabatte sehen müssen, und ohne Verletzung der vor dem Fenster befindlichen Weinranken würde es auch nicht abgegangen sein. Es erschien hierdurch sein Anführen als gänzlich unglaubhaft und nur zu dem Zwecke erdichtet, um die Anklage des ausgezeichneten Diebstahls zu entkräften und denselben in einen weit geringer zu ahndenden einfachen Diebstahl zu verwandeln. Dies legte denn auch der Herr Vorsitzende, Bezirksgerichtsdirector Appellationsrath v. Criegern, im Laufe der Beweisnahme, sowie später Herr Staatsanwalt Held in seinem Schlussvortrage sehr einleuchtend dar. Er sah konnte Michael nicht leugnen, da der Käufer der Uhr nicht zu ermitteln gewesen war. Das Erkenntniß des Gerichtshofs verurtheilte demnach den im Rückfall befindlichen Angeklagten wegen ausgezeichneten Diebstahls zu 8 Monaten Arbeitshaus.

— In der Voraussetzung, daß gewiß nur Wenige noch von Vorurtheilen gegen die heilsame Sache des Turnens erfüllt sind, sei es, anknüpfend an den gestrigen Bericht über das Schauturnen des Dresdner Turnvereins, verstatet, einmal auf die außerordentlich billigen Bedingungen, die Vielen vielleicht noch gar nicht bekannt sein dürften, hinzuweisen, welche genannter Verein stellt. Jedes Mitglied zahlt monatlich einen Beitrag von 5 Rgr. und hat dafür das Recht, an drei Abenden der Woche selbst zu turnen, sowie eines seiner Kinder ohne weitere Vergütung an dem von besonderen Turnlehrern erteilten Unterrichte theilnehmen zu lassen. Gegen Leistung des doppelten Monatsbeitrages erstreckt sich letztere Vergünstigung auf sämtliche Kinder eines Mitgliedes. Zur freien Benutzung der Mitglieder hält der Verein eine jetzt schon ziemlich starke, aus turnerischen populär-wissenschaftlichen und belletristischen Werken bestehende Bibliothek. Auch wird monatlich wenigstens eine gesellige Zusammenkunft gehalten, wobei wissenschaftliche Vorträge mit musikalischen Unterhaltungen und dergleichen wechseln und wozu jedes Mitglied unbeschränkten Zutritt hat. Der im Verein bestehende Gesangverein, bei welchem keine besondere Steuer erhoben wird, bietet Sangeslustigen Gelegenheit zur Ausbildung im vierstimmigen Männergesange. Fechter finden ebenfalls Vorträge getroffen, ihre Kunst zu üben. Auf dem freundschaftlichen Turnplatze selbst fehlt es an nichts Nothwendigem, und gegen Wechselfälle der Witterung bietet die geräumige Turnhalle Schutz.

Infrage.

auch pünktlich  
Ober braucht  
er als um 8  
Ch aller Püffe  
ortgehen, wie  
Auch über-  
n auch kaum  
ht da sein?  
was er will?  
schulgeld einer  
onst bezahlt!

Bogelschießen  
will genießen,  
Saxon

Champagner-

vom Grünen

bernen Haupt.

ikat

des Herrn

noch recht

Champag-

taurateur

schen sein

n famosen

raufzug

nt wieder-

zu hübsch

darauf!

Chengäste,

ehr gut

n.

ag Abend.

ect.

schst alle schon

henden Accepte

Einlösung der-

pert.

r S. a. D.

iebendorf, hat-

dann wohnten

dhausstraße.

fitus!

enn man seine

ach, Du warnst

für ungültig.

genecke.

Möchten recht Viele von dieser wohlfeilen Gelegenheit, sich selbst oder ihren Kindern geregelte Leibesübungen zu verschaffen, Gebrauch machen.

— Die Gesellschaft Flora für Botanik und Gartenbau im Königreiche Sachsen wird vom 10. bis 15. Octbr. d. J. eine Ausstellung von Erzeugnissen des Obst-, Wein- und Gemüsebaues veranstalten. Doch soll dieselbe auch Pflanzen, besonders solche, welche mehr krautartiger Natur sind, so wie Blumen und Decorationen umfassen. Die Einlieferung der auszustellenden Gegenstände findet Montag und Dienstag den 8. und 9. Octbr. oder spätestens bis Mittwoch den 10. Octbr. Vorm. 9 Uhr statt. Bei der Preisvertheilung findet freie Concurrenz statt, und es sind folgende Preise ausgesetzt worden: 1) 3 Ducaten für das reichhaltigste Sortiment Weintrauben, 2) 3 Ducaten für das reichhaltigste Sortiment Aepfel, 3) 3 Ducaten für das reichhaltigste Sortiment Birnen, 4) 1 Ducaten für das vorzüglichste Sortiment Steinobst, 5) 1 Ducaten für besonders ausgezeichnetes Obst irgend einer Gattung, 6) 1 Ducaten für eine im Inlande aus Saamen erzogene gute Obstsorte, 7) 1 Ducaten für vorzügliche Leistungen irgend einer Gattung im Gemüsebau. Zu jedem der vorstehenden Preise wird den Herren Preisrichtern je ein Accessit, bestehend in einer silbernen Medaille, bewilligt und die Ertheilung von Belobigungsdecreten überlassen. Ferner: 1) 4 silberne Medaillen für die schönsten und reichhaltigsten Sortimente krautartiger Warm- oder Kalthaus-Pflanzen einer Gattung, 2) 2 silberne Medaillen für die schönsten und reichhaltigsten Sortimente abgeschnittener Blumen, besonders für Rosen und Georginen, 3) eine silberne Medaille für eine geschmackvoll ausgeführte Decoration von Früchten oder von Blumen, 4) eine Medaille für abgeschnittene Blumen, welche zu einem malerisch-schönen und geschmackvollen Bouquet natürlich gebunden sind. Zu jedem dieser Preise werden Accessite, bestehend in Belobigungsdecreten, zur Ertheilung bewilligt. Die Entscheidung über Ertheilung der Preise erfolgt durch eine Commission von fünf Preisrichtern. Wer sich um die ausgesetzten Preise bewerben will, muß die Früchte oder Gemüse selbst erzogen haben, die Pflanzen muß der Bewerber entweder selbst erzogen oder wenigstens 3 Monate lang vor der Ausstellung in seiner Cultur gehabt haben. Alle desfalligen Anmeldungen und Anfragen sind an den Vorstand der Ausstellungskommission, Herrn Garten-Inspector Krause in Dresden, zu richten.

— Flora, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, wird Freitag den 24. August die Gartenanlagen des Herrn Baron von Burgk in Burgk in Augenschein nehmen. — Versammlungsort: Albertsbahnhof; Zeit: Nachmittags um 1/2 2 Uhr.

— Schon zu öfteren Malen ist es uns bei Begeben der Straßen der Residenz aufgefallen, daß ganz neu gepflasterte Strecken kurz nachher wieder aufgerissen werden, um entweder unterirdische Arbeiten bei der Wasser- oder Gasröhrenleitung vorzunehmen. Auch traf es manchmal, daß Strecken, kaum zug gepflastert, wieder aufgerissen werden mußten, weil entweder die Gasarbeiten den Röhrwasserarbeiten oder umgekehrt einander folgten. Dem Beobachter kamen hier immer Schillers „feindliche Brüder“ von Messina in den Sinn, da sicher in manchen Fällen durch eine vorherige passende Vereinigung dergleichen Vorkommnisse, die doch Geld kosten, vermieden werden konnten. So viel wir nun darüber auf Erkundigung erfahren konnten, mag eine Hauptursache auch darin zu finden sein, daß die Direction des Gasröhren- und die des Wasserrohrenwesens und der Pflasterung nicht in einer Hand vereinigt, sondern verschiedenen Händen anvertraut sind.

— Bei einem Spazierritt auf der Königsbrückerstraße kam am verflossenen Sonntage Herr Generalleutnant v. R. durch das Scheuwerden seines Pferdes in nicht geringe Gefahr. Das nicht zu bändigende Thier ras'te mit rapider Schnelligkeit vom Exercierplatze herein die Straße entlang und Se. Exc. kam in Folge eines Rückpralles in der Nähe der „grünen Tanne“ zum Sturz, welcher einige bedeutende Contusionen am Kopfe zur Folge hatte, die, wie wir hören, glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind, und ein baldiges Wiederaufkommen des geehrten Generals hoffen lassen.

— Wegen der ungünstigen Witterung findet die Fortsetzung des Logelschießens auf dem Linde'schen Bade, nebst großen Extracconcert und Feuerwerk erst heute Mittwoch den 22., statt.

— Abermals durchläuft unsere Stadt das Gerücht von einem Verbrechen, das eine gewissenlose Ziehmutter aus Neureißig an dem ihr anvertrauten Kinde begangen zu haben beschuldigt wird. Vorgestern bringt sie es plötzlich der betr. auf der Breitengasse hieselbst wohnenden Mutter zurück, legt es derselben in den Arm und eifert sich schleunigst und ohne Weiteres. Nach 2 Stunden stirbt das Kind, und auf Rathen trägt die Mutter den kleinen Leichnam in das Clinicum, um ihn untersuchen zu lassen, da der Verdacht sich erhebt, als habe die Ziehmutter das Kind verhungern lassen. Dieser Verdacht steigerte sich durch die vorgenommene ärztliche Besichtigung zu solcher Höhe, daß gestern Mittag die gerichtliche Section des Kindes erfolgt ist, über deren Ergebnis wir seiner Zeit Weiteres mittheilen werden.

— In diesem Augenblicke befindet sich der Professor Bunzel, Lehrer an der Universität zu Prag, der noch aus seiner früheren Anwesenheit in bestem Andenken bei seinen damaligen Schülern steht, wieder in Dresden, um auch diesmal hier, und zwar Ostallee 5b pt. vom 27. Aug. an einen Lehrkursus seiner von ihm erfundenen Schreibmethode einzurichten. Da derselbe jedoch sich nur kurze Zeit hier aufzuhalten gedenkt, so machen wir im Interesse des Publikums hierauf noch besonders aufmerksam, da eine so angenehme Gelegenheit, sich auf die Dauer eine correcte schöne und fließende Handschrift anzueignen, sobald nicht wiederkehren dürfte. Die von Herrn Bunzel erfundene Methode ist übrigens eine so un schwer zu erlernende, daß dieser Unterricht weit eher eine interessante Unterhaltung als eine mühevoll Arbeit genannt zu werden verdient.

— Vorgestern Nachts halb zwölf Uhr will in der Schreibergasse ein Herr in sein Haus und schließt unten die Eingangstür. Schon will er hineinschreiten, da bellt ihn ein großer däliger Hund ganz bärbeißig an, gleich dem Cerberus an den Pforten der Unterwelt. Ein Vorübergehender rät, muthig hineinzuschreiten, der Herr aber traut dem Landfrieden nicht, denn Pluto in der Schreibergasse knurrt in einem ganz malitiosen Quartposaunenton. Die Stunde drängt und überall schon streut Gott Morpheus seine Schlummerkörner aus. Jetzt war guter Rath theuer, aber solcher wird geholt. Der Herr geht stur vor die rechte Schmiede, daß heißt aufs Rathhaus und holt sich da zwei Feuerwächter. Selbige greifen zu einer leichten Waffe und Marsch hin in das Haus, wo der Knurrende noch immer Posto gefaßt. Ein anderer hätte gesagt. Der Chor in Lorkings Oper „Casanova“ aber singt: „Die Polizei, sie zittert nicht!“ — So auch hier. Mit Donnerstimme wird der Gottliche angerastelt und arretirt. Der Herr geht die Treppe hinauf und geht ins Bett, Nero aber muß mit aufs Rathhaus. Ob er dort Arrestkosten oder Nachtlager hat entrichten müssen, ist uns nicht bekannt.

— In Krippen zerstörte am verflossenen Freitag ein Schloffen- und Hagelwetter alle Aussicht auf Obst, Gartengewächse und Getreideernte; es kamen Hagelstücken von der Größe der Hühner-eier und in so dichten Massen, daß bald Alles davon bedeckt war, viele Hundert Fensterscheiben sind zertrümmert, durch eine Hochfluth Brücken, Stege, Wege, Gärten zerrissen und mehrere Häuser dem Einsturz nahe gebracht. In Reinhardsdorf wogen die Eisstücke von fast kugelförmiger Form durchschnittlich das Stück über 1 Loth, 10 Stück ohne Wahl aufgenommen, hatten 12 Loth Gewicht. Ueber eine Viertelstunde dauerte der heftige Ausbruch und beträchtlich ist der angerichtete Schaden. An den Gebäuden sind die Ziegeldächer beschädigt und die Fensterscheiben an den dem Wetter zugekehrten Seiten fast durchaus zertrümmert; in den Gärten liegt der dieses Jahr zu erwartende reiche schöne Obstfegen unter den stark beschädigten Fruchtbäumen, Gemüse- und Blumengärten sind ihres Schmuckes beraubt, und obgleich schon der größte Theil des Getreides mit viel Mühe und Sorgen wegen des oft störenden Regenwatters eingeerntet ist, so sind doch auch auf den Fluren die angerichteten Verheerungen in den Hafer-, Kraut- und Kartoffelfeldern auch durch das fluthende Gewässer bedeutend. — Gottleuba bekam durch den Gottleubabach eine Wasserfluth, wie sie in solcher Höhe seit langen Jahren nicht erlebt worden ist. Alle Nie-

derun  
ellenh  
und  
vorher  
werden  
in die  
man  
und  
wesen,  
walde,  
Schön  
und se  
Schani

Seute  
alt un  
dem  
lungen  
frien,  
ben.

nahme  
Archidi  
verliehe  
welcher

„Sei g  
die ste  
bewacht

Schwe  
Penston  
in dem

men, h  
studiren  
zu ihre

sich die  
wohl k  
forderu  
mache

Ob un  
zählt n  
uns so

angeord  
das ein  
Licht u

Zimmer  
erwärn  
dem W

worden  
ermüdl

Arzte  
drückte  
Sterbe

der Na  
Finger

gebilde  
licher  
möglich

stehen  
nur G  
Obhut

straße  
Soldat

in Pa  
waren,  
beln z

mer an  
leichte

bei W  
liegen,  
Person

ofen,

derungen und Wege wurden überschwemmt und lief das Wasser ellenhoch in am Ufer gelegene Häuser, aus welchen Erwachsene und Kinder durch die Fenster, was ärgerlich genug nur durch vorheriges Einrücken der Glasscheiben geschehen konnte, gerettet werden mußten. Aus andern Häusern mußte, weil das Wasser in die Ställe trat, das Vieh ins Trockne gebracht werden. Wie man hört, hat es in den höhern Gegenden arg gewirthschaftet und ist am sächsischen Gebirgsstamme bedeutender Hagelschlag gewesen, der namentlich auch die Ortschaften Fürstenau, Fürstenwalde, Mügglitz, Ebersdorf, Streckenwalde, die obern Theile von Schönevalde und Peterwalde, Tyssa und andere Orte betroffen, und soll jener dann weiter herunter dießseits des Schneebergs auf Schandau zu gegangen sein.

Dem „Dr. J.“ berichtet man aus Leipzig, 20. August: Heute früh 8 Uhr ist allhier eine junge Russin, circa 16 Jahr alt und griechisch-katholischer Confession, begraben worden. Ihre dem Tode vorangegangene Krankheit ist Veranlassung zu Mittheilungen geworden, die anfangs nur in einem kleinen Kreise courfirten, jetzt aber auch in weitem Kreise Verbreitung gefunden haben. Diese Mittheilungen erregen allenthalben die innigste Theilnahme für die Verstorbene. Dieser Theilnahme hat auch Hr. Archidiaconus D. Wille an ihrem Grabe tiefergreifenden Ausdruck verliehen, indem er, ausgehend von dem Worte der Schrift, auf welcher auch das Bekenntniß der griechisch-katholischen Kirche ruhe: „Sei getreu bis in den Tod etc.“, der Entschlafenen Treue rühmte, die sie unter mancherlei schwierigen, ja kränkenden Verhältnissen bewahrt hatte. Etwa 12 Jahr alt, war sie mit einer zweiten Schwester von ihren in Odessa wohnenden Aeltern einem hiesigen Pensionate für Töchter gebildeter Stände übergeben worden, um in demselben an den für sie nothwendigen Stunden Theil zu nehmen, hauptsächlich aber, um auf dem Conservatorium Russl zu studiren. Die Schwester ist bereits im vorigen Sommer wieder zu ihren Aeltern zurückgekehrt. Bis nach Michaelis v. J. scheint sich die Verstorbene in gedachtem Pensionate körperlich und geistig wohl befunden, nach jener Zeit aber, nachdem eine Pensionatsforderung seitens ihres Vaters nicht sogleich berichtigt worden war, mancherlei Zurücksetzungen, ja Mißhandlungen erfahren zu haben. Ob und inwieweit es wahr ist, was uns in dieser Beziehung erzählt worden ist, dürfte eine strenge Untersuchung darthun, die, wie uns so eben mitgetheilt worden ist, von der hiesigen Kreisdirection angeordnet worden ist. Als Thatsache können wir jedoch anführen, daß eine mitleidige Seele der Verstorbenen, als diese schon kränkelte, Licht und Holz verschaffen mußte, damit ihr dunkles und kaltes Zimmer in den dunkeln und kalten Wintermonaten erleuchtet und erwärmt werden konnte. Seit Anfang April d. J. war sie nach dem Wunsche ihrer Aeltern der treuen Pflege Derjenigen übergeben worden, die sich ihrer zuerst mitleidig angenommen hatte. Die unermüdliche, uneigennützig und gewissenhafte Behandlung zweier Aerzte vermochte das fliehende Leben nicht aufzuhalten. Der Eine drückte ihr die Augen zu und schied mit ernstern Worten von ihrem Sterbelager. — Diese Zeilen mögen einen Beitrag zur Geschichte der Nachseite unserer heutigen Pädagogik, zugleich aber auch ein Fingerzeig für Diejenigen sein, unter deren Oberaufsicht Töchter gebildeter Stände unterrichtet und erzogen werden sollen. Glücklicher Weise gehören Institute, in welchen solche Vorkommnisse noch möglich sind, unter die Ausnahmen, und in den meisten derselben stehen Leiter und namentlich Leiterinnen an der Spitze, die nicht nur Geist und Verstand für ihre Aufgabe, sondern für die ihrer Obhut anvertrauten Pflöglinge auch ein Herz besitzen.

Am Sonntag Vormittag kam in einer Wohnung Hechtstraße Nr. 33 dadurch Feuer aus, daß von einem verabschiedeten Soldaten, der sich mit Anfertigung von Feuerwerkskörpern befaßt, in Patronen gepackte Leuchtugeln auf den Ofen gelegt worden waren, die sich beim Heizen des Ofens entzündeten und die Möbeln etc. in Brand setzten. Glücklicherweise war Niemand im Zimmer anwesend; der Hauswirth erhielt beim Löschen des Feuers leichte Brandwunden an den Händen.

In der Nacht vom 16. zum 17. erstickten in Heidelberg bei Wolkstein drei Männer, während zwei noch krank darnieder liegen, so daß man an deren Aufkommen zweifelt. Diese fünf Personen, sämmtlich verheirathet, hatten nämlich über dem Kalkofen, allwo sie beschäftigt waren, in einem Raume geschlafen, des-

sen Luftlöcher sie der nassen Witterung halber in letzterer Zeit und weil seit sechs Wochen in dem Ofen nicht gebrannt worden war, verstopft hatten. Tags vorher ist nun derselbe wieder angefeuert worden und haben die Arbeiter die Luftlöcher zu öffnen vergessen, so daß die sich beim Kalkbrennen entwickelnden Gase ihren Tod resp. Erkrankung herbeiführten.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 20. August. Prinz Friedrich Karl von Preußen, Commandirender des 3. Armeecorps, hat eine Broschüre unter dem Titel: „Eine militärische Denkschrift“ erscheinen lassen, worin er als durchaus nothwendig empfiehlt, das Verhältnis zwischen den Oberen und den Soldaten in den deutschen Armeen inniger zu machen. Zum Schluß spricht der Prinz folgende beherzigenswerthe Worte: „So lange zwischen Eueren adeligen Garde-Offizieren und den gemeinen Soldaten eine unübersteigbare Kluft besteht, werden jene auf diese keinen heilsamen Einfluß ausüben können, wird der Samaschendienst und das Exercirreglement jede gesunde Kraft lähmen. Ihr werdet nur freie Männer zum Siege führen oder — Ihr werdet die Sieger nicht geführt haben!“ Die Kreuzzeitung wird wenig Freude an dieser prinzipialen Broschüre haben, am Ende nennst sie den Prinzen noch einen „gefährlichen Demokraten!“

Bremen, 15. Aug. Die Auswanderung über hier nach Amerika ist in diesem Jahre wieder eine äußerst lebhaft, und verspricht namentlich der heutige Termin eine „recht gute Expedition“ zu werden: auf unseren Straßen bemerkt man schon seit einigen Tagen Schaaren von Fremden aus allen Gauen des deutschen Reiches. Wenn man diese Menschen betrachtet, so kann man sich des Gedankens nicht erwehren, daß es in unserem Vaterlande vieler Orten recht traurig aussehen muß. Sonst würden diese Menschen nicht zu einem letzten, verzweifelten Mittel greifen, um sich eine bessere Existenz zu erringen. Denn zu den Abenteurern, welche nur schnöde Gewinnsucht nach Californien treibt, gehören diese Auswanderer wahrhaftig nicht: die überwiegende Mehrzahl gehört offenbar dem Bauernstande und dem kleinen Handwerk an. Die meisten stehen in der Blüthe ihrer Jahre, und selbst die Familienväter, die von einem Schwarme Kinder umgeben sind, von denen die jüngsten noch auf dem Arm getragen werden, sind meistens rüstige Männer.

München, 16. Aug. Aus Pöthenkirchen wird vom 12. August geschrieben: „Die frommen Seelen des Ammergau's, welche heute ihrem weitberühmten geistlichen Passionsspiele oblagen, wurden durch ein furchtbares Ungewitter überrascht, welches den Spielern wie den Zuschauern gleich unbequem kam und um so schlimmer wirkte, als die Bühne ganz im Freien errichtet ist und der Zug aus Nähe und Ferne so ungeheuer war, daß er auch nur zum geringsten Theile ein Obdach hätte finden können. Der Schauspieler, welcher den Heiland vorstellte, so gut wie die Schächter, machten sich vom Kreuze los und rannten wie besessen durch das Hagelwetter davon. Man erzählt sich, daß die Königin von Baiern selbst jüngst mit ihren Kindern das seltsame, nicht recht mehr in unsere Zeit passende Passionspiel mit angesehen habe.“

Wien, 18. Aug. Einige Sensation erregt hier die Nachricht, daß der französische Botschafter, Marquis de Moustier, gegen den Minister des Auswärtigen, Grafen Rechberg, das Bedauern ausgedrückt, daß gegenwärtig absichtlich in Deutschland und nun auch in Oesterreich „Agitationen gegen Frankreich“ ohne Grund hervorgerufen würden. Zugleich äußerte er in starken Worten seine Mißbilligung (?) über die zwei Toaste, die in Salzburg und Wien, mithin auf österreichischem Gebiete, gegen den sogenannten „Erbfeind Deutschlands“ ausgebracht worden seien.

In Paris war der „Indep.“ zufolge das Gerücht verbreitet, Garibaldi habe sich nach Genua eingeschifft, um mit Victor Emanuel eine persönliche Zusammenkunft zu haben. Es muß sich bald zeigen, was Wahres daran ist; vorläufig zweifeln wir noch.

Italien. Garibaldi hat folgenden Ausruf an die Bevölkerungen des Königreichs Neapel gerichtet: „Die Opposition des Auslandes, das ein Interesse an unserer Zerrissenheit hat, ließ Italien sich nicht konstituiren. Jetzt scheint der Himmel so vielen Leiden ein Ende machen zu wollen. Die Einmüthigkeit der Provin-

zen und der den Waffen der Söhne der Freiheit überall günstige Sieg sind Bürgschaft, daß die Leiden dieses begabten Landes zu Ende gehen. Ein Schritt ist noch zu thun, und ich nehme keinen Anstand, ihn zu wagen. Wer die schwachen Mittel bedenkt, mit denen ein Häuflein Tapferer bis zu dieser Meerenge gelangte, die an enormen Hilfsquellen, über die wir jetzt verfügen, so unerschöpflich ist, der wird zugestehen, daß das Unternehmen kein Ding der Unmöglichkeit ist. Ich möchte jedoch das Blutvergießen zwischen Italienern vermeiden. Aus diesem Grunde wende ich mich nun an Euch, Söhne des neapolitanischen Festlandes. Ich habe gesehen, daß Ihr tapfer seid; ich möchte es nicht noch einmal erfahren. Unser Blut werden wir in Gemeinschaft gegen die Feinde Italiens einsetzen; zwischen uns sei Friede. Ergreift, Ihr Tapferen, die Hand, welche niemals einem Tyrannen gedient hat, die jedoch schwierig ward im Dienste des Volkes. Ich bitte Euch, laßt uns Italien konstituieren, ohne seine Kinder hinzupfern. Mit Euch will ich Italien dienen und für dasselbe in den Tod gehen. Messina, 6. August 1860. Garibaldi."

Die neuesten Depeschen aus dem südlichen Italien melden, wie die „Patrie“ vom 18. d. mittheilt, daß Garibaldi definitiv seinen Angriffsplan entworfen habe, welcher, wie es heißt, zwischen dem 20. und 25. d. spätestens ausgeführt werden soll. Man versichert, Garibaldi werde an der Küste zwischen Salerno und Neapel landen und habe für dieses Unternehmen ein Corps von 15,000 Mann Elite-Truppen gebildet. Die neapolitanische Regierung macht ihrerseits beträchtliche Vertheidigungsvorkehrungen; sie hat zahlreiche Streitkräfte nach der Hauptstadt gezogen und bei Gaeta eine ansehnliche Reserve versammelt, zu welcher die königliche Garde gehört. Der Linienflottencommandant Capocelatro, Generaldirector im Marineministerium, hat mit dem „Stromboli“ die Küste befahren, um einen Signaldienst zu organisiren, welcher das ganze Küstengebiet in sofortige Communication mit der Hauptstadt setzt.

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

Turin, Montag, 20. Aug. Die „Opinione“ meldet: In dem Flecken Nicolosi, unweit Catania am Aetna gelegen, sei eine Contrerevolution zu Gunsten der königlich neapolitanischen Regierung ausgebrochen. Der Garibaldi'sche General Rino Vizio habe den Aufstand jedoch unterdrückt und die Häupter desselben exemplarisch bestraft.

Aus Neapel vom 19. Aug. Abends wird gemeldet, in Foggia in Apulien wären angeblich zwei Compagnien Dragoner und mehrere Artilleristen zu den Insurgenten übergegangen. Die neapolitanischen Truppen hätten eine von Malta kommende und mit Waffen und Munition beladene Brigg beschossen und genommen.

London, Dienstag, 21. Aug. Die „Times“ schreibt: „Wenn Garibaldi Halt mache, nachdem er Neapel und Rom mit Piemont vereinigt, so werde er den Namen eines zweiten Washington hinterlassen. Wenn er aber Venetien angreife, so würden seine revolutionären Streitkräfte, selbst wenn er von Piemont offen unterstützt würde, vor der österreichischen Armee gleich einem Dunste verschwinden. Er werde eine Stadt nach der andern verlieren. Auch die „Morning-Post“ spricht sich wegen Oesterreichs besorgt aus.“

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Proclamation an die Bürgerschützen \*\*\* beim Vogelschießen daselbst. Soldaten der alten Garde! Euch hat der Durst nach Rum und Thaten hier in das Land der Biermüden geführt. Ihr habt Euch glänzend herausgebissen, Euerer Namen sind verzeichnet im Buche der — Geschichte. Soldaten! Bierzighundert Bierkrügel schauen auf Euch hernieder und beneiden Euer Loos, da Alles so schön gellappt. Bravste der Braven, glorreich habt Ihr Euch bewährt! — Jeder von Euch hat einen Stich, Keiner ist ohne Sieb geblieben, Viele von Euch sind noch benebelt, sind schwarz vom schweren Dampf der Geschütze, denn — Ihr waret unter der Kanone. Soldaten! Ihr habt einen bitteren genossen; ja! einen bitteren Tag; aber mit Stolz werden dereinst Euerer Enkel davon erzählen. Väter, Mütter, Brüder werden Euch bei Euerer Ankunft Küsse des Friedens geben, Euch, die Ihr schon beim Abschied so manchen auf die Lippe genommen. Soldaten, man wird bei Euerer Rückkunft illuminiren. In je-

dem Hause wird auf d'e Lampe gegossen werden, man wird Euch illuminirt finden. Ja, Ihr Braven! Ihr habt den Vogel abgeschossen, aber — noch ist Euer Tagewerk nicht zu Ende. Ehe vielleicht her im Lager — hierzelt die Trompete zum Futterbläse, befindet Ihr Euch schon im Sturme. Ihr aber werdet tapfer kämpfen! Ihr werdet eine Klinge schlagen wie noch nie. Ihr werdet in den Schuß kommen, denn, wie ich sehe, hat Mancher von Euch schon scharf geladen. — Auf, zum Kampfe! auf zum Sturm! schon wird die Batterie aufgeföhren! —

Den Schlachtrupf hör' ich mächtig zu mir dringen,  
Die Fiedel schreit, Champagnerköpfe springen;  
Geduld, Geduld, wenn's Herz auch bricht,  
Die Garde säuft, doch — übergiebt sich nicht.

\* In Europa giebt es jetzt nach statistischer Berechnung 18,140 Schauspieler, 21,609 Schauspielerinnen und 1773 Theaterdirectoren. Die Zahl Derjenigen, welche mehr oder weniger mit dem Theaterbetriebe in Verbindung stehen, beträgt 82,206 Personen.

\* Ein Straferkenntniß seltener Art wurde neulich im Canton Niederwalden in der Schweiz gefällt. Der Flachmaler Hug von Stanz, ein leichtfertiger Cumpan, hatte unlängst in etwas benebeltem Zustande anlässlich der bekannten offiziellen Piusadresse sehr derbe Beschimpfungen des kirchlichen obersten Hirten in öffentlichen Wirthschaftslocalen sich erlaubt. Für dieses Vergehen wurde er nun Freitag, den 27. Juli, vom Polizeigericht des Cantons Unterwalden folgendermaßen gestraft: 1) 20 scharfe Ruthenhiebe in geschlossenem Raume; 2) 14tägige Gefangenschaft im Spitale; 3) 9tägige geistliche Exercitien im Capucinerkloster; 4) zweijährige Anweisung eines besonderen Stuhles in der Kirche, mit Verpflichtung zum Besuche des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes und der Christenlehre; 5) Einstellung des Activbürgerrechts auf unbestimmte Zeit; 6) Tragung der Untersuchungs- und Gerichtskosten.

\* Einfaches Mittel, das Stottern zu heilen, besteht darin, daß der Stotterer beim Aussprechen der Sylben zugleich einen Finger auf einen Gegenstand tupfend bewegt, bei jeder Sylbe einen Fingerschlag. Sei es, daß die Bewegung des Fingers auch jene auf die Zunge mehr anregt, kurz, dieß neuerfundene Heilmittel liefert die günstigsten Resultate.

\* Im Städtchen Eisleben, Luthers Geburtsstadt, sind bis zum 1. August d. J. 850 Loose der „Allgemeinen deutschen Nationallotterie“ verkauft worden.

\* Im Irrenhause zu Dublin starb neulich ein gewisser Gayle, seines Alters 106 Jahre und seit 1802, mithin 58 Jahre in der genannten Anstalt.

\* Ueber die Fruchtbarkeit der Feldmäuse bemerkt das Amtblatt für Sachsen folgendes: Die Feldmaus bringt vom Mai bis September alle fünf Wochen bis 12 Junge zur Welt. Nimmt man nur 40 auf den Sommer an, und daß die Hälfte derselben Weibchen sind, deren eines noch 8 Junge wirft, so können Mäuse in einem Jahre auf 200 sich vermehren, die im nächsten auf 10 bis 15,000 anwachsen können, wenn der Winter für sie günstig ist. Professor Leunis in Hildesheim behauptet sogar, daß ein Mäusepaar in einem Jahre sich auf 25,000 vermehren könne.

\* Nur nicht nach Norden! Im Herbst vorigen Jahres wurden, so erzählt die Essener Zeitung, durch einen russischen Agenten, Namens Heinrich Sängewitz, etwa 150 deutsche Weber für eine russische Weberei in Esthland, die sogenannte „Krähenholmer Manufaktur“, angeworben. Unter diesen Arbeitern, denen man, außer freier Reise und freier Beköstigung, einen Tageslohn von 25 Sgr. bis zu einem Rubel contractlich zugesichert hatte, befanden sich fünf Personen aus Gieselskirchen und drei aus der Bürgermeisterei Rheydt im Kreise Gladbach. Jene und einer der letzteren, Namens Peter Schüren, sind in ihre Heimath zurückgekehrt. Nach ihren Aussagen und den ganz übereinstimmenden brieflichen Mittheilungen Seitens der Uebrigen wurden sämmtlichen angeworbenen Arbeitern schon während der Ueberfahrt auf der See die in ihren Händen befindlichen schriftlichen Contracte abgeloct, und gleich nach ihrer Ankunft in Narwa mußten sie die schlimmsten Enttäuschungen erfahren. Von freier Ueberfahrt, freier Beköstigung u. s. w. war da nicht mehr die Rede. Die Unglücklichen mußten sich vielmehr bei einem täglichen Verdienste von nur

6 Sgr. von dem der sie v war case verfloffen tenhiebe zahl der der Nach durch d entkamen burg, N suchen. schwerden gehunger Art beha und Tiff mußten.

\* Scharfe B derwillen erweitert sogar löb nährt sich mit Ged an einan

und kalte



cais — Correspo

ment, co N. 35 au Mitt: v

und empfielt

Echten bei Besten

schön pfiecht noch

Ein kleine Br

veiche in große

3

6 Sgr. 3 Pf. selbst bekösten und obendrein ihre Lebensmittel von dem damit handelnden Fabrikbesitzer, eben jenem Sängewig, der sie verlockt hatte, für theuere Preise entnehmen. Die Fabrik war casernenartig gebaut und wurde nach beendigter Arbeit sofort verschlossen. Diesem gewiß nicht beneidenswerthen und durch Anzettelungen noch erschwerter Loos suchte sich nunmehr die größte Anzahl der Arbeiter durch die Flucht zu entziehen, indem sie während der Nacht die Fabrikwache täuschten und mit Hilfe von Stricken durch die Fenster der im zweiten Stocke befindlichen Schlafräume entkamen. Von den Entflohenen begab sich ein Theil nach Petersburg, Riga und anderen Städten Russlands, um dort Arbeit zu suchen. Andere bettelten sich unter unsäglichen Mühen und Beschwerden bis zur preussischen Grenze durch, die sie endlich ausgehungert, mit halberfrorenen Füßen und mit Krankheiten aller Art behaftet, erreichten, und wo sie in den Hospitälern zu Memel und Tilsit längere Zeit bis zu ihrer Genesung beherbergt werden mußten.

\* Was ist ein Diplomat? Ein Diplomat hat eine scharfe Zunge und besitzt in der Regel einen starken Willen, Widerwillen gegen die Wahrheit. Wenn ihm die Welt zu enge wird, erweitert er sein Gewissen und seinen Gesichtskreis, und wendet sogar löbliche Mittel an, wenn sie ihm zum Zwecke verhelfen. Er nährt sich von diplomatischen Dinners und trägt sein Ordenskreuz mit Geduld, reist oft im Auftrage, Herrscherhäuser und Völker an einander zu fesseln u. s. w.

\* Das letzte Mittel, um Publikum in die Bude zu

locken, ergriff wohl dieser Tage die Direction des Stadttheaters zu Köln, indem man daselbst das „Fest der Handwerker“ mit „verkehrter Besetzung“ gab. Der Director L'Arronge spielte das „Lenchen“ und ein Fräulein Schirmer den Tischlergesellen „Hähnchen“. — Es ist dieser Unsinn kaum denkbar und in der That eine Schmach für die dramatische Kunst.

\* Humor in der Natur. Auf einem Acker zu Pöhl bei Köln ist eine Kartoffel erbaut worden, welche merkwürdig genau die Gestalt der menschlichen Hand darstellt.

\* Merkwürdige Erhaltung eines Kindes. Nach dem Glauben vieler Völker hat jedes Kind einen Engel, der es schützt und vor Unheil bewahrt. Man könnte dem Glauben Wahrheit schenken, wenn man hört, wie neulich zu Elberfeld ein Kind und ein Hund am offenen Fenster eines Stockwerkes gesessen und Beide zusammen auf das Pflaster herabgestürzt. Der Hund blieb auf der Stelle todt, während das Kind, welches auf den Hund gefallen war, sich ganz unverletzt erhob und in die Arme seiner Mutter eilte.

\* Advocaten und Aerzte unterscheiden sich in folgenden Dingen: Je mehr Advocaten, desto länger der Proceß. Die Advocaten schicken ihre Patienten von einem Gericht zum andern, die Aerzte schicken ihre Kranken bloß ans jüngste Gericht. Die Advocaten können auch nicht so bald heirathen, als die Aerzte, denn sie finden selten die Rechte, und können auch nicht so bald sich wieder vermählen, weil sie ihren Frauen nicht so viel verschreiben können.

**Anna-Bad** Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.



Leçons particulières de français — Conversation — Grammaire — Correspondance générale et Littérature.

Nouvelle méthode pratique — S'adresser Webergasse N. 35 au II. à gauche. Zu spr. bis 9, Mittl. v. 12½ — 2 Uhr.

**Engler's Haut-Reibebänder und Haut-Reibehandschuh** empfiehlt zum Fabrikpreis **J. F. Graemer, Schloßstraße 29.**

**Echten Portland-Cement,** bei Faß sowie ausgewogen billigst, und **Besten Bau- und Stuccatur-Gyps,** schön weiß und schnell hart werdend, empfiehlt à Ctr. 1 1/3 Thlr., bei Parthien noch billiger

**Hermann Roch,** Altmarkt Nr. 10.

Eine **Gitarre** ist zu verkaufen kleine Brüdergasse Nr. 15, IV. rechts.

Beste **Dresdner veilschwarz Copirtinte** in großen Flaschen à 5 u. 10 Ngr. empfiehlt **J. F. Graemer, Schloßstraße 29.**

Lampen, blank und lackirte, Blech- und Messingwaren, sowie Küchengeräthe jeder Art empfiehlt einer geneigten Beachtung **G. Aug. Schöne, Klempnerstr., große Oberseergasse 39.**

**Speisekartoffeln,** gut und mehrlreich, von dem Rittergut Helmsdorf sind unausgesetzt billig zu verkaufen in der Niederlage, Niedergraben 1a. im Hofe.

**Hirschel's** **Restaurations- und Gastwirthschaft mit Fremdenzimmern.** **21 Landhausstrasse 21** erste Etage.

Ein Logis — erste Etage — bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör nebst Gärtchen ist für jährlich 86 Thlr. zu vermieten und zu Michaelis a. c. zu beziehen. In erfragen köbt. Straße Nr. 6 b., 1. Etage.

Bouquets, **Palmzweige** Camellien, Rosen, etc. sind schön u. billigst zu haben Buxterstraße 12

**Wirna'sche Vorstadt,** Billnickerstraße Nr. 55 ist ein Logis, Arbeitslocal, Wagenremise, welche von einem Sattler seit zwei Jahren als Geschäftslocal benutzt wird, von Michaelis d. J. zu vermieten und zu beziehen. Näheres Amalienstraße Nr. 8 parterre.

**Empfehlungswerthe Pianoforteschule.**

**Der erste Lehrmeister im Pianofortenspiel.** Eine theoretisch-praktische Klavier- oder Pianoforteschule zur schnellen und leichten Erlernung des Pianofortes für die allerersten Anfänger, nach einer neuen und zweckmäßigen Methode bearbeitet von **W. Ad. Müller's** fünfte korrekte Auflage in 5 Bänden, jedes 20 Sgr.

In allen Buch- und Musikalienhandlungen in Sachsen und ganz Deutschland zu haben.

Das das Werk nicht nur in ganz Deutschland, sondern über dessen Grenzen weit hinaus, sogar in Amerika die verdiente Anerkennung gefunden hat, das beweisen die vielen und starken Auflagen desselben, und daher verdient es auch einer noch immer weiteren Verbreitung, denn seine Hauptvorzüge sind: Eine ganz eigenthümliche Leichtigkeit; ein genau berechnetes allmähliges Fortschreiten vom Leichtern zum Schwerern; angenehme, liebliche Harmonieen und Melodien; eine gründliche Anweisung zum Gebrauche dieses Werkes; ein alphabetisch geordnetes Verzeichniß der in der Musik gebräuchlichsten Benennungen und Kunstausdrücke, die Elemente der Harmonielehre; das Wichtigste über Einrichtung, Stimmung und gute Haltung des Claviers und Fortepiano's, und ein nettes, elegantes Neupfer. Es haben Viele in der spätern Zeit ähnliche Werke zu Tage gefördert und diesen Lehrmeister dabei benützt, aber das Leichtfaßliche und Melodisch-Angenehme haben sie ihm doch nicht abgewinnen können. — Der Verfasser, ein langjähriger praktischer Schulmann, leht als Emeritus in Dresden, hat Solches verstanden. — Und somit sei denn das Werk allen Lehrenden und Lernenden aufs Neue bestens empfohlen.

**Dresdner Börse, am 21. August.**

Staatspapiere u. Aktien.		B. C.		B. C.		B. C.	
v. 1830 30/0	93	91 1/2	Paris pr. 300	79 1/2	79 1/2	Frankf. pr. 100	101 1/2
Kleinere 30/0	92	92	Frankf. pr. 100	101 1/2	101 1/2	Wien pr. 100 fl.	101 1/2
v. 1855 30/0	88 1/2	87 1/2	Amst. pr. 100 fl.	108 1/2	108 1/2	London pr. 100	102 1/2
v. 1847, 52, 55	101 1/2	101 1/2	St. P. pr. 100	100 1/2	100 1/2	Madrid pr. 100	102 1/2
u. 58 40/0	101 1/2	101 1/2	Amst. pr. 100 fl.	108 1/2	108 1/2	Barcel. pr. 100	102 1/2
v. 1852, 55 u. 58	101 1/2	101 1/2	St. P. pr. 100	100 1/2	100 1/2	Porto pr. 100	102 1/2
40/0	101 1/2	101 1/2	Amst. pr. 100 fl.	108 1/2	108 1/2	Lissab. pr. 100	102 1/2
E. S. Eisenb.-Aktien	102 1/2	102 1/2	St. P. pr. 100	100 1/2	100 1/2	Madrid pr. 100	102 1/2
40/0	102 1/2	102 1/2	Amst. pr. 100 fl.	108 1/2	108 1/2	Barcel. pr. 100	102 1/2
K. Landrentendr.	94	94	St. P. pr. 100	100 1/2	100 1/2	Porto pr. 100	102 1/2
3 1/2 0/0	94	94	Amst. pr. 100 fl.	108 1/2	108 1/2	Lissab. pr. 100	102 1/2
Dergl. Kleinere	95	94 1/2	St. P. pr. 100	100 1/2	100 1/2	Madrid pr. 100	102 1/2
A. P. Städt. Anl. 4 1/2 0/0	101 1/2	101 1/2	Amst. pr. 100 fl.	108 1/2	108 1/2	Barcel. pr. 100	102 1/2
50/0	105	105	St. P. pr. 100	100 1/2	100 1/2	Porto pr. 100	102 1/2
R. K. Deutr. Nationalanleihe	59 1/2	59 1/2	Amst. pr. 100 fl.	108 1/2	108 1/2	Lissab. pr. 100	102 1/2
50/0	59 1/2	59 1/2	St. P. pr. 100	100 1/2	100 1/2	Madrid pr. 100	102 1/2
E. Dr. G. B. Aktien	227	225	Amst. pr. 100 fl.	108 1/2	108 1/2	Lissab. pr. 100	102 1/2
Edd. Bitt. Act. Litt. A.	30 1/2	29 1/2	St. P. pr. 100	100 1/2	100 1/2	Porto pr. 100	102 1/2
Leipzig Credit-Act.	65	65	Amst. pr. 100 fl.	108 1/2	108 1/2	Lissab. pr. 100	102 1/2
Elb. B. A. (Stamm)	48 1/2	48	St. P. pr. 100	100 1/2	100 1/2	Porto pr. 100	102 1/2
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102 1/2	102 1/2	Amst. pr. 100 fl.	108 1/2	108 1/2	Lissab. pr. 100	102 1/2

**Leipzig, den 21. August.**

B. C.		B. C.	
Staatsp. v. 55	88	Leipzig. v. 55	143 1/2
30/0	88	Leipzig. v. 55	143 1/2
von 1847 40/0	101 1/2	Leipzig. v. 55	143 1/2
von 1852 40/0	101 1/2	Leipzig. v. 55	143 1/2
Chief. Eisenbact.	102 1/2	Leipzig. v. 55	143 1/2
40/0	102 1/2	Leipzig. v. 55	143 1/2
Landrentendr.	94 1/2	Leipzig. v. 55	143 1/2
3 1/2	94 1/2	Leipzig. v. 55	143 1/2
Eisenb.-Aktien:		Leipzig. v. 55	143 1/2
Albertsbahn	48 1/2	Leipzig. v. 55	143 1/2
Leipzig-Dresd	226 1/2	Leipzig. v. 55	143 1/2
Elbau-Bittau	30	Leipzig. v. 55	143 1/2
Elbb. Leipzig	210	Leipzig. v. 55	143 1/2
Thüringische	—	Leipzig. v. 55	143 1/2
Bank-Aktien: Allg.	—	Leipzig. v. 55	143 1/2
Dtsch. Credit	65	Leipzig. v. 55	143 1/2

**Berlin, den 21. August**

B. C.		B. C.	
St. Schuld.	86	Eisenb.-Act: Ber.	115
Schne	101	Un-Anhalt	105
Neue Anleihe	101	Ber. Stett.	105
Nationalanl.	59 1/2	Beybacher	124
Prämienanl.	116 1/4	Breslau-Freib.	—
R. Pr. Anl.	104 1/2	Sch. ebn. alt	—
Dtsch. Metalliq.	51	Stett. Pind.	132
Def. 54r Loose	70 1/4	Loth. L. Barb.	38 1/4
Def. 54r Loose	54 1/4	Magb. Wittb.	—
Def. n. Anl.	6 1/2	Wainz. Bgd.	101 1/2
R. von Schap.	84	Redlenburg	—
obig	84	Korb. Fr. B.	48
Verh. Braunsch.	—	Oberschlesisch	127 1/2
Verh. Actien	—	Defter. Franz.	126 1/2
Verh. Actien	74	Spüringer	105 1/4
Deffauer	22 1/2	Disc. Comm.	—
Deffauer	70 1/2	Amst.	—
Hofhaer	—	Pr. Bank Anst.	—
Spüringer	51 1/4	Oest. Banknot	75 1/2
Wilmarsche	78 1/2	Wsch. Course:	—
Deffau: Cred.	14 1/4	Amst. R. S.	142 1/2
Deffau: Cred.	22 1/2	Gamb. R. S.	150 1/2
Leipzig	65	London 3 M.	18 1/2
Leipzig	65	Paris 2 M.	79 1/2
Leipzig	65	Wien 2 M.	75 1/4
Leipzig	65	Frankf. 2 M.	56, 24

**Wien, den 21. August.**

Staats-Papier: Nationalanleihe	78,65	Actien: Bankactien	795
Metalliques 50/0	67,60	Actien d. Creditbank	181
Actien d. Creditbank	181	Wsch. Course:	—
Wsch. Course:	—	Kugb. 111,65	London 130,75
London 130,75	—	R. L. Münzkuraten	6,28

**Familien-Nachrichten.**

**Geboren:** Ein Sohn: Hr. C. Herrmann in Dresden. Hr. A. Jank in Bohra. Hr. M. Wulke in Dresden. Hr. Pastor G. Schumann in Chemnitz. Hr. Apotheker C. Albanus in Löbnitz. Hr. G. A. Act. Wolf in Lauenstein. — Eine Tochter: Hr. Bez. Ger. Rath Schumann in Pirna. Hr. C. Wendte im Forsthaus Lübschütz. Hr. J. Pöbsterl in Kriepitz.

**Verlobt:** Hr. R. Beckert mit Fr. A. Friesner in Jöhstadt.

**Getraut:** Hr. Werner v. See'ach mit Fr. C. v. d. Planig in Leuben. Hr. Prediger C. Peter in Pirna mit Fr. C. Hempel in Dresden.

**Bestorben:** Frau S. D. Westphal, geb. Westphal in Dresden. Hr. A. Langhammer's Sohn Curt in Chemnitz. Frau H. Rollain, geb. Weinedel in Wien. Hr. J. G. Sperling in Markranstädt. Fr. L. L. Thieme in Cunnersdorf. Hr. Pfarrer C. C. Terne in Neuhäusen. Frau B. W. Schall, geb. Schmidt in Schandau. Hr. Maschinenbauer J. W. Bernhardt in Chemnitz. Hr. Schullehrer W. Wich in Frankenberg.

W.F. Seeger | empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders | Noustadt,  
Weinhandlg. | 57r, in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. | Casernen-  
weisse, herbe u. süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail. | Str. 13a.

**Lincke'sches Bad.** Mitt. 1 Uhr **Table d'hôte.** Zu jeder Tageszeit wird **à la carte** gespeist.

**Das Damen-Mantel- und Mantillen-Magazin**

von **F. A. Pfefferkorn,**

Wilsdrufferstraße Nr. 47, erste Etage,

empfiehlt seine allernueste und geschmackvolle **Damen-Garderobe** von Sommermänteln in verschiedenen Stoffen, von **2** bis zu **20** Thlr., Mantillen in Taffet, von **3 1/2** bis zu **18** Thlr., desgl. in Atlas, von **4** bis **20** Thlr., sowie in Grosgrain, Moirée-antique und Sammet zu möglichst billigen Preisen.

**Nürnberger März-Lagerbier,**

neue Sendung, etwas ausgezeichnetes, empfiehlt **C. F. Hopfe,** Wilsdrufferstr. Nr. 26.

**Niederlage sächs. Weine,** Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr. sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

**Dr. Stratons radicaler Wanzen-Tod,**

in Flaschen zu 2t 4, 7 und 10 Ngr. anerkannt wirksamstes Mittel zur schnellen und gänzlichen Ausrottung dieses Insects. Nur allein acht zu finden in dem Hauptdepot bei **Julius Schönert,** Marienstraße 1, nächst der Post.

**Sidonien-Bäder**

(rothe u. weisse Flagge), unterhalb d. Marienbrücke, steht tägl. von fr. 5 Uhr an (auch für Neu- u. Antonstadt) eine Gondel für Ueberrfahrt bereit.

**Königl. Hoftheater.**

Mittwoch, den 22. August.

**Dinorah,**

oder: Die Wallfahrt nach Ploermel. Oper in 3 Acten von G. Meyerbeer. Unter Mitwirkung der Herren: Mitterwurzer, Rudolph, Eichberger, Borchers, der Damen: Würde-Rey, Weber, Alusteben. Anfang 6 Uhr. Ende drei Viertel auf 10 Uhr. Donnerstag, den 23. August: Weiner, oder: Herz und Welt Schauspiel in 5 Acten, von Karl Guglow. Heinrich von Jordan — Hr. Emil Devrient.

**Zweites Theater (Im R. großen Garten.)**

Mittwoch, den 22. August.

Eine Nacht in Berlin Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von A. Hopf. Musik von Th. Hauptner. (Seitensück zur Posse: Berlin bei Nacht.) Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

L  
wobei a  
pourri  
gehende  
Gro  
CON  
Ouvertu  
Chor au  
dels  
Marien-  
Terzett  
Motor-  
Ouvert.  
Duett au  
  
Heute  
Musik  
Das Ty  
Kneb  
Die Flo  
Amerika  
Solo f. d  
Rösch  
Waldan  
Solo für  
Frl.  
Das deu  
Anfang  
ein herzli  
Ne  
von d  
von  
Sic  
Ra  
Pho

## Im Garten zu Loschwitz.

Heute Mittwoch den 22. August

### Letztes Concert vor dem Cantonnement vom Musikchor der Leib-Brigade

unter Leitung des Herrn Musikdirector **G. Kunze**,  
wobei auf vieles Verlangen: „Die Dresdner Vogelwiese 1860, großes Pot-  
pourri von G. Kunze, zur Aufführung kommt.

Es ladet ergebenst ein **Dennitz**.  
Das um 4 Uhr nach Loschwitz und halb 10 Uhr nach Dresden zurück-  
gehende Dampfboot mit Musikbegleitung.

### Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens. CONCERT v. Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten

unter Leitung des Hrn. Musikdir. **Köhler**.

Ouverture zu Egmont von Beethoven.  
Chor aus Oedipus in Kolonos von Men-  
delssohn.  
Marien-Walzer von Lanner.  
Terzett aus dem Freischütz von Weber.  
Motor-Quadrille von Strauss.  
Ouvert. zur Entführung von Mozart.  
Duett aus den Hugenotten v. Meyerbeer.

Amoretentänze, Walzer von Gungl.  
David-Polka von Heinsdorff.  
Ouverture Op. 101 (B-dur) v. Hummel.  
Finale aus Hans Heiling v. Marschner.  
Fortuna-Galopp von Strauss.  
Ständchen von F. Schubert.  
Alexander-Marsch von Gungl.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **W. Sippmann**

## Prießnitzbad.

Morgen Donnerstag

### Concert der böhmischen Capelle.

Anfang 6 Uhr.

## Bergkeller.

Heute Mittwoch: **Letzte** humoristisch-tragische Gesang- und  
Musikvorträge von der Gesellschaft **Knebelsperger** aus Wien.

Das Tyroler Gebirg, Quartett von  
Knebelsperger.

Die Flotten, Walzer von Jos. Lanner.  
Amerikan. Volkslied, ges. v. Frl. Anna.  
Solo f. d. Harfe, vorgetr. v. Frl. Minna.  
Röschen-Polka, Quart. v. Kuntze (neu).  
Waldandacht, Quintett v. Abt (neu).  
Solo für die Violine, vorgetragen von  
Frl. Mathilde.

Flotte Burschen, Walz. v. Knebelsperger.  
Rache den Männern, Quodlibet, gesun-  
gen von Frl. Mathilde.

Oesterreichische Volkslieder, Quartett  
von Knebelsperger.  
Ständchen, Lied, ges. von Frl. Anna.  
Louisenpolka, vorgetr. v. Frl. Mathilde.  
Der Klapperstorch, Quartett v. Schäffer.  
Abschied, Quartett von Tomaschowitz.

Das deutsche Lied, ges. v. Knebelsperger.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Cassé. **Bolland**.  
Es sagen bei ihrer Abreise den geehrten Freunden der Musik und des Gesanges  
ein herzliches Lebewohl **Die Gesellschaft Knebelsperger**.

## Restauration zur Eintracht, Tharandter Straße 15.

Heute Mittwoch

### Vogelschießen und Concert

von der **böhmischen Capelle aus Pisek**.

Anfang 4 Uhr. Entrée 1½ Ngr. Später ein Tänzchen.  
Es ladet ergebenst ein **G. Franke**.

## Musikalien-Handlung und Leihanstalt

von **M. A. Hofmann**, an der Frauenkirche No. 9.  
Billigste Abonnements-Bedingungen. Pläne gratis.

## Sidonien-Bad große Oberseergasse 33. nahe der Pragerstraße.

## Rahme und Einfassungen zu Photographien

empfiehlt in großer Auswahl billig

Neustadt. Hauptstraße 24. **G. H. Rehfeld**.

Neue

## Feuer Anzündler,

oder

### Pyramides Vesuviennes,

2 Stück 1 Pfennig, 100 Stück 4 Ngr.,

selbe sind für jede Haushaltung  
bei großer Billigkeit äußerst  
praktisch, da man alle anderen  
Anfeuerungs-Materialien, als:  
Kienholz, Spähne, Papier etc.  
erspart.

Zu finden bei

## Jul. Schönert,

Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

So auch zu finden bei den Herren:

Carl Haselhorst, große Meißn. Gasse. **Julius**  
Herrmann, am Elbberge. **C. F. M. Allmer**,  
am Freiburger Platz. **Carl Gierth**, Wall-  
straße. **Julius Fischer**, Pragerstraße. **A.**  
**Schreiber jun.**, Schloßstraße. **Fr. Lange**,  
Pragerstraße. **Richard Juran**, am Sec.  
**C. A. Finke**, Reitbahnstraße. **Julius Wähel**,  
am Sec. **Otto Schönig**, Hauptstraße. **Herm.**  
**Geipel**, Köpfergasse. **Albin Herrmann**, Schä-  
ferstraße. **A. W. Quandt**, Scheffelgasse.  
**Sedor Winter**, Ritterstraße. **H. A. Koch**,  
Königsstraße.

NB. Diese neuen Feuer-Anzündler  
beliebe man nicht zu verwechseln mit den un-  
praktischen Kortzündern.

Die von **Robert Süßmilch**

in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte  
**Ricinusöl-Pommade**,  
welche in so kurzer Zeit so allgemeine An-  
erkennung wegen ihrer außerordentlichen  
Wirksamkeit gefunden hat, indem sie das  
frühzeitige Ergrauen und Ausfallen der  
Haare verhindert, ja nach kurzem Gebrauche  
den Nachwuchs der ausgegangenen befördert,  
ist in Dresden allein (à Topf 5 Ngr.) in  
Commission Josephinengasse Nr. 9  
parterre, in der Band- u. Garnhandlung.

**Soda u. kohlen. Wasser**,  
à Flasche 2½ und 3½ Ngr.

**Selterswasser**, à Fl. 4 Ngr.

**Engl. Brause-Limonade**,  
à Fl. 4 Ngr.

**Limonade gazeuse** à Fl. 4½ Ngr.  
empfehlen gegen Rückvergütung von 1 Ngr.  
für die leere Flasche

## Gebrüder Reh,

Schloßstraße Nr. 5.

sowie in Altstadt die Herren:

**M. Ahmann**, Pirna. Gasse. **M. Jörst-**  
**ling**, Neumarkt. **G. H. Haslmann**, Schrei-  
berg. **J. Herrmann**, Elbberg. **A. Hessel**,  
Annenstr. **J. Hoppe**, Wildrufferstr.,  
**H. G. Knauth**, Scheffelg. **Legler & Schaal**,  
Annenstr. **J. A. Markowsky**, Altmarkt,  
**M. G. Heller**, Schöfferg.

in Neustadt die Herren:

**J. Dämmer**, Alaung. **A. Hessel**, Meißnerg.,  
**H. Ilse**, Schwarzgasse. **J. Wollmann**,  
Hauptstraße.

Gebrauch v. Möbeln aller Art  
sowie ein Pianoforte werden zu kaufen gesucht  
Rampische Straße Nr. 18, 1. Etage.

# Eduard Bunzel,

öffentl. Lehrer der popul. u. höh. Calligraphie an der k. k. Universität zu Prag,  
wird während seines kurzen Aufenthalts allhier

## am 27. August einen Cyclus von 15 Lehrstunden

eröffnen, während welcher vermöge seiner eigens erfundenen Schreibmethode Herren, Damen und Kindern ohne Unterschied des Alters, sie mögen eine wie immer geartete schlechte Schrift besitzen, eine für die Lebensdauer gefällige und geläufige Handschrift beigebracht wird.

Tausende von Schülern verdanken dieser Lehrmethode die Aneignung einer gefälligen und geläufigen Handschrift, was Obengenannter durch die Probefchriften derselben und Certificate hoher und allerhöchster Personen factisch nachweisen kann.

Das Honorar für den Cyclus beträgt à Person im kleinen Zirkel **15 Thlr.**, im größern **10 Thlr.** und im größten **6 Thlr.**

Die Herrenzirkel sind, wie selbstverständlich, von den Damenzirkeln getrennt.

Die Aufnahme geschieht täglich, jedoch nur bis zum Beginn des Cyclus, in seiner Wohnung:

### Ostra-Allee No. 5b. parterre

von Morgens 8 bis Nachmittags 5 Uhr.

## Das größte Lager in ganz Deutschland von Stereoscopen

und stereoscopischer Bilder, enthaltend Ansichten von Deutschland, Sachsen (Dresden, sächs. Schweiz), Rhein, Frankreich, England, Spanien, Schweiz, Italien, Egypten, China, Amerika, neue franz. und engl. Genrebilder, die kaiserl. Säle und Paläste in Frankreich und des Papstes in Rom, neue Transparents, Statuen von Antiken, der Krystallpalast zu Sydenham, Akademien, der Mond etc. Ein Stereoscop mit Charnier nebst 12 schönen Ansichten von Paris verkaufe ich stets für 3 Thaler.

**Julius Loebel,** Optiker u. Mechaniker,  
Schloßstr. Nr. 19, dem K. Schlosse  
schrägüber.

## Linckesches Bad.

### Fortsetzung des grossen Vogelschiessens, grosses Extra-Concert

## und Feuerwerk

heute, Mittwoch den 22. August.

Anfang des Schießens um 2 Uhr, des Concertes um 3 Uhr.

Das Directorium. Mannsfeldt. Pöhle.  
Senne.

Feines Nürnberger Märzbier empfiehlt Jüdenhof Nr. 1.  
W. Kronefeld

Weiß rein leinene Taschentücher empfiehlt in großer Auswahl **W. L. Modes,** Altmarkt, Seestraßenecke.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.

Die beliebte, von mir schon seit langer Zeit geführte

### „ächte Kerntalalseife“

ist so eben wieder in frischer Sendung eingetroffen und in Pöfchen von  $\frac{1}{8}$  Centner zu haben bei

**R. H. Panse,**  
Rosmaringasse Nr. 3.

Die erste Etage mit Balkon (6 Piecen, Küche und Vorfaal) und ein Logis für 1 oder 2 Personen passend, ist in meinem frei und gegen Osten gelegenen Hause zu vermieten und sofort zu beziehen.

Einrichtung comfortable, Mietpreis billig. NB. Gesunde und schöne Lage.

**Kaufmann Zische,**  
Schwarze Gasse 14.

Ein russisches Buch:

### Bibelgeschichte

ist auf der Straße bei der Post verloren worden. Man bittet es gegen Belohnung abzugeben in der Waisenhausstraße Nr. 5 a. 1 Treppe.

## Rauchern

einer kräftigen guten Cigarre empfehle ich mein assortirtes Lager.

**Bruno Zische,**  
Schwarze Gasse 14.

### Zu vermieten

ist eine Stube (neue Möbeln) mit der freundlichsten Aussicht, am Schießhaus 3, III. rechts.

Wenn ein Examinator solche Schnitzer macht, was kann man da vom Commis und Lehrling verlangen?

**Ein Mann aus dem Winkel.**

Man läßt ihn durchfallen, oder ihn abfallen.

Erst. d. Spalt  
(Sonn  
in der C  
un

No.

beging  
Haupt  
der K  
Kirchen  
Berne.  
dig se  
Kanzel  
15—2  
sichtlich  
resber  
Fröhli  
entneh  
Pfalme  
mente  
die B  
die G  
scher  
nach  
Lehrer  
entwic  
öffentli  
häuser  
selbst  
Ein n  
kurzer  
boten  
rungen  
zufried  
rigen  
gabe  
Kassen  
Nach  
mellige  
eine 2  
Armen  
wurde  
Bibel,  
Leben  
und i  
diesma  
Belm  
Zwecke  
tation  
ordnu